

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die Interessen der Arbeiterklasse.

Mit der illustrierten Beilage die „Neue Welt“.

Die „Volkswacht“ erscheint täglich Abends außer Sonntag mit dem Datum des folgenden Tages, ist durch die Expedition, Neue Graupenstraße 5/6, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 3,10 Mk., pro Woche 25 Pf. Postzeitungsliste Nr. 6892.

Insertionsgebühr beträgt für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige, für Vereins- und Versammlungsanzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 294.

Breslau, Sonntag, den 16. December 1894.

5. Jahrgang.

## Wie er sich täuscht!

B. G. Ja, wie er sich täuscht, der neue Herr Reichskanzler, wenn er harmlos meint, es handle sich bei seinem Eintritt in sein hohes Amt um keinen Systemwechsel, bieweil die meisten Gesetzentwürfe, welche jetzt vorgelegt seien, schon zur Zeit seines Vorgängers beraten oder beschlossen waren. Daß Fürst Hohenlohe vorsichtig hinzuglitzte, er werde zwar nicht in allen Punkten die Wege seines Vorgängers gehen, aber vollendete Thatsachen respektiren und die etatismäßigen Verpflichtungen loyal erfüllen, — hat allerdings wenig zu bedeuten, denn damit war noch gar nicht gesagt, wie weit ihn seine eigenen Wege führen würden.

Aber, wer Ohren hatte zu hören, für den meldete sich ein Systemwechsel in dem Augenblick an, in welchem der neue Kanzler von der Colonialfrage sprach.

„Man ist bei der Colonialpolitik davon ausgegangen, las Fürst Hohenlohe von seinen Papieren herunter, daß die colonialen Bestrebungen nationaler und religiöser Natur sind, und daß es nothwendig sei, daß Deutschland, um sich den Weltmarkt zu sichern und seine internationale Nachstellung zu wahren, darauf bedacht sein müsse, sich neue und unabhängige Absatzgebiete zu schaffen. Die Colonialpolitik hat einen stark nationalen Inhalt und das deutsche Volk muß oft theilnehmen an den Cultur-missionen in fremden Welttheilen. Die Reichsregierung wird die Interessen unserer Landleute in den überseeischen Reichsgebieten auf alle Weise fördern, und die colonialen Bestrebungen ermuntern, ohne andere wichtige Interessen des Reiches zu verletzen. Den deutschen Unternehmungen in überseeischen Gebieten wird Vorschub geleistet und Schutz gewährt werden durch die Anwesenheit unserer

Geschwader in den überseeischen Gewässern. Es hat sich aber gerade in der letzten Zeit gezeigt, daß unsere Schiffe nicht ausreichen, um den Unternehmern denjenigen Schutz zu gewähren, den sie beanspruchen durften. Deswegen ist eine Vermehrung unserer Marine zum Schutze unserer überseeischen Interessen nothwendig.“

Diese inhaltsschweren Worte, die Fürst Hohenlohe den Colonialfragen gewidmet hat, nahmen fast den dritten Theil seiner Rede ein. Er ist damit in dieselbe Taktik zurückgefallen, welche Fürst Bismarck diesen Fragen gegenüber verfolgt hat, aber selbst Bismarck hat es noch lange nicht so unumwunden, im Wesen so energisch, er hat es im Ganzen und Großen sogar verhältnißmäßig — was sonst bekanntlich nicht der Fehler des eisernen Kanzlers war — fast schüchtern gethan.

Graf Caprivi hat ausdrücklich erklärt, daß er nicht zu den Freunden der Colonialpolitik gehöre. Er sei kein Colonialschwärmer, er habe die Politik seines Vorgängers sogar für sehr bedenklich gehalten und er stehe der Sache auch heute noch mit ganz kaltem Verstande gegenüber.

Es war, als wenn Graf Caprivi eine Ahnung davon hätte, wie verhängnißschwer dereinst die Colonialpolitik dem deutschen Reiche und unseren Weltstaaten überhaupt werden müsse.

Aber auch ein deutscher Reichskanzler — und wäre er der mächtigste und geistesgewaltigste — würde wohl oder übel von dem Strome der Colonialpolitik, der die Weltstaaten ergriffen hat, fortgerissen werden. Caprivi ließ sich widerwillig fortreißen, noch viel widerwilliger als Bismarck, dem auch dabei niemals wohl zu Muth gewesen ist. Fürst Hohenlohe, ein Mann von weit über 100 Millionen Mark Ver-

mögen, das heißt also ein Mann, der vom höchsten Kapitalistenstandpunkt aus alle politischen Fragen zu betrachten in der Lage ist, plätschert ganz vergnüglich in diesem immer reisender anschwellenden Weltstrom. Er steht den Fragen internationaler Verwerthung der Großkapitalien nicht so kalt und fremd gegenüber, wie der Mann ohne Ar und Halm, und auch nicht so läppisch und ungelehrig, wie der noch ziemlich neubadene Thaler-millionär und Markmillionärzygler Bismarck, der immer noch nicht recht begreifen konnte, daß man auf sein Geld nicht in Rittergütern, Sachsenwäldern, Papier- und Schnapsfabriken genügend zinstragend und dividendenstiftend anlegen könnte.

Wären Bismarck und Caprivi Socialdemokraten und hätten sie das communisistische Manifest kundtun und verstanden, so würden sie begriffen haben, was es mit der Colonialpolitik auf sich hat.

„Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnteren Absatzgebiet für ihre Producte jagt die Bourgeoisie über die ganze Erdoberfläche“, lehrt das Manifest, „überall muß sie sich einmischen, überall Verbindungen herstellen. Die Bourgeoisie reißt durch die rasche Verbesserung aller Productionsinstrumente, durch die unendlich erleichterten Communicationen\*) alle, auch die barbarischsten Nationen in die Civilisation. . . . Wie die Bourgeoisie das Land von der Stadt abhängig gemacht hat, so hat sie die barbarischen und halbbarbarischen Länder von den civilisirten, die Bauernvölker von den Bourgeoisievölkern, den Orient vom Occident abhängig gemacht.“

Die Hohenlohes haben's begriffen. Fürst Hohenlohe-Sangenburg, der Vetter des Reichskanzlers, der

\*) Verbindungen, Verbindungswege.

## Maulwürfe.

Roman von Nicolaus Krauß.

[Nachdruck verboten.]

10

„Gefalle ich Ihnen?“ fragte sie Gyla mit blinzeln- den Augen und drehte sich auf den Hacken. „Nun, dann geben Sie mir den Arm, Herr Ritter und lassen Sie uns gehen.“

Sie war heute lustig, die Netty, lustig und witzig sogar. Bald gefiel ihr die Nase eines Vorübergehenden nicht und sie machte darüber die possirlichsten Bemerkungen; dann erklärte sie Paul den Zweck eines Gebäudes in einem Tone und mit einer Miene, daß sie beide aufschauen mußten. Und dann erzählte sie von ihrem Bruder, „dem Brummbar.“

Wie müsse sie ihn bitten und betteln, bis er Sonntag einmal spazieren gehe. Nein, da spaziere er lieber nach dem Vereinslocale der Metallbreher, rauche, trinke und streite dort über Politik und andere solche dumme Sachen, welche ihn nichts angingen und komme dann in größter Aufregung, mißmuthig nach Hause. Was habe er sich so viel mit den Arbeitern einzulassen? Als Werkführer bei Grumboldt u. Comp. habe er dies doch gar nicht nothwendig.

Jetzt war ihr Gesicht ernst, aber Paul mußte lächeln über den Erguß von Frauenweisheit. Sie kamen auf die breite Ringstraße und schlenkerten gewöhnlich dahin. Gyla brauchte seine Schritte nicht zu maßigen, Netty Linser war keines von den Mädchen,

die da glauben, der Inbegriff der Schönheit liege darin, mit zierlichen Schritten einherzutrippeln. Plötzlich fühlte Netty Gyla's Arm in dem ihren erzittern. Sie sah auf und folgte seinen Augen.

Ein Wagen kam ihnen entgegen, darin saß ein Fräulein und ein alter Herr, „Was ist Ihnen?“ fragte sie.

„Nichts“, entgegnete Gyla und suchte von der Straße abzubiegen. Aber schon hatten die Insassen des Wagens ihn erblickt; der Wagen hielt und Elisabeth — denn diese und ihr Vater waren es — winkte Paul mit dem Fächer zu sich heran. Als er nicht sehen wollte, rief sie ihn beim Namen.

„Nun, lassen Sie sich durch meine Person nicht abhalten“, sagte Netty und sah zur Erde. „Wenn Ihnen die Herrschaften etwas zu sagen —“

Und sie löste ihren Arm und trat zurück. Paul ging zum Wagen.

„Sie sind mir aber ein schöner“ . . . meinte der alte Krögis — „sind in Wien und kümmern sich nicht um Ihren Zögling.“

„Ich bin erst heute früh gekommen.“ . . . „So“, schmolte Elisabeth „und gehen am Nachmittag schon Arm in Arm mit einer Dame über den Ring. Wer ist denn das Fräulein?“

„Die Schwester meines Freundes, bei dem ich abgestiegen!“

„So . . . so . . . Steigen Sie ein!“ sagte Krögis, „Sie kommen gleich mit uns.“

Gyla sah sich nach Netty um, sie war nicht mehr da.

„Werden Sie noch lange zögern?“ frag Krögis.

„Rauscher, nach dem Frater!“

Und Gyla stieg ein, setzte sich Elisabeth gegenüber und hatte bald Netty Linser — die ganze Welt vergessen.

Als Linser am Abend aus der Fabrik nach Hause kam, fand er seine Schwester beim Tisch sitzen; den Kopf hatte sie in die Hand gestützt.

„Was ist dir? Du hast geweint? Wo ist Gyla?“

Sie gab keine Antwort.

„Wo ist Paul?“ frag er noch einmal.

„Fragst du mich? Weiß ich's? Davongefahren ist er!“

„Wie? Was? Du gingst doch mit ihm spazieren?“

„Ja, aber auf der Ringstraße kam ein Wagen und ein Herr und eine Dame saßen darin. Sie riefen ihn an, er ließ mich stehen, stieg zu jenen in den Wagen und fuhr davon, ohne sich nach mir noch einmal umzusehen. Ja, das that er, dein Freund.“

„Wie sah der Herr aus?“

„Dick war er und hatte eine dicke, rote Nase.“

„Nimm dir's nicht zu Herzen, Schwesterchen, das waren die Krögis. Paul war immer ein eigentümlicher Kerl. Daß er uns aber so schnell davonlief, würde, das hätte ich nicht gedacht. Nun, er wird schon wieder kommen.“

gegenwärtige Statthalter von Elßaß-Lothringen, ist Präsident einer großen Colonialgesellschaft, und Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ist Reichskanzler. Nun blüht natürlich der Weizen der Colonialinteressenten auch bei uns in Deutschland so, wie er noch nie geblüht hat; der Weizen mit den ganz großen Geldböden, der Großbourgeoisie, mit der sich die vornehmsten unserer allerbesten und allerebsten Gesellschaft verständnisvoll innig vermischt haben.

Das nebenbei das, was Fürst Hohenlohe bezüglich der Beendigung der Landwirtschaft gesagt hat, — daß die gesetzgeberischen Maßnahmen der letzten Jahre mehr der Industrie als der Landwirtschaft zu Gute gekommen sind, — wie auch das, was er ferner in Bezug auf die Gewerbelegislation, auf die Waise und auf den Unternehmerschutz gegenüber den Arbeitern in seine Rede mit hat einfließen lassen, auch noch zur Genüge beweist, daß es bei dem alten neuen Kurse keineswegs sein Bewenden haben wird, — ist zweifellos.

Jedoch neben der Wendung in der Colonialpolitik hat letzteres Alles nur verhältnismäßig geringfügige Bedeutung. Angesichts dieser aber kann sich das deutsche Volk auf einloß, immer wachsende Schröpfungen an Gut und Blut gefaßt machen, und dem deutschen Reich sind jetzt mehr als je vorher internationale Verwicklungen und Schwierigkeiten gewiß, bei denen die Weltmachtstellung Deutschlands vielleicht noch eine Zeit lang scheinbar bedeutender werden wird, als sie jetzt schon ist, durch die aber die Grundlage unseres Capitalistenstaates notwendig immer mehr untergraben und zertrümmert werden muß.

Und dann, wenn das geschehen ist, kommt der Zusammenstoß der Völker, von dem einst Graf Caprivi in einem ahnungsvollen Augenblick gesprochen hat, bei dem oder durch den sicherlich diejenigen, die nun über die Völker erhoben haben und über ihnen werden erhalten, die sie weiter werden aussetzen und knechten wollen, unsehbar für alle Zeit weggesetzt werden.

### Der Boykott und die Staatsgewalt.

Wieder einmal hat eine günstige Briese unserem Frankfurter Parteiorgan, der „Volkstimme“, die Mittheilung von einigen höchst interessanten Actenstücken zugewandt. Diese Schriftstücke sind noch besonders deshalb merkwürdig, weil sie ein bezeichnendes Bild über das alte Verhältnis geben, in welchem das Reichsinstitut der Post zu der preussischen Polizei steht. Sie lauten folgendermaßen:

Königl. Polizeipräsidentium  
Frankfurt (Main) 15. November 1894.  
Actenzeichen . . . Abth. . . Journal-Nr. 124.  
Vertraulich.

Nachdem der Gastwirth Jean Herz sein in Bornheim, Bergerstr. 273 belegenes, „Zur Völk“ benanntes Etablissement kürzlich zur Abhaltung des socialdemokratischen Parteitags hergegeben hat, kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß derselbe die Ziele der socialdemokratischen Partei unterstützt.

Indem ich der Kaiserlichen Ober-Postdirection hiervon Kenntniß gebe, und gleichzeitig mittheile, daß für die Garnison ein Verbot des Betretens der Herz'schen Wirthschaft bereits besteht, stelle ich ergebenst anheim, unter

den obwaltenden Umständen, auch den dortseitigen Beamten und Arbeitern den Besuch der genannten Wirthschaft zu unterlagen.

Von der getroffenen Entscheidung ersehe mir gefälligst Kenntniß zu geben.

Der Polizeipräsident: v. Mülling.  
An die Kaiserliche Ober-Postdirection, hier.

I. G. 75.

1. An die kaiserl. Verkehrsämter einschl. des Bahnpostamts 9, hier, und an die kaiserl. Postämter in Frankfurt (M.) Sachsenhausen, Bornheim, Bordenheim.

Frankfurt (Main) 23. November 1894.

Das (Tit.) wird veranlaßt, in dem Verzeichniß derjenigen Wirthschaften, deren Besuch wegen des Verkehrs von Socialdemokraten den Postbeamten und Unterbeamten verboten ist, die Bornheim, Bergerstr. 273, belegene Wirthschaft „Zur Völk“, Inh. Jean Herz, nachzutragen, und das Betreten dieser Wirthschaft den Beamten und Unterbeamten zu unterlagen.

2. An die kaiserl. Ober-Postdirection in Köln (Rh.), Kassel, Erfurt.

Abchrift von 1 wird der (Tit.) zur gef. weiteren Veranlassung übersandt.

3. An das königl. Polizeipräsidentium hier.  
Zum gef. Schreiben vom 15. J. Pr. 124.  
Abchrift von 1 wird der (Tit.) zur gef. Kenntnißnahme ergebenst übersandt.

L. O. P. D.  
Tpd.

Das letzte dieser Schriftstücke zeigt uns, wie eifrig und peinlich gewissenhaft die kaiserliche Reichspoliverwaltung dem Befehle der preussischen Polizei Gehorsam leistet. Wir sind jedoch gespannt darauf, was der Reichstag zu dieser, nach unserer Ansicht durchaus ungehörigen Einmischung der preussischen Aufsichts-Behörde, in die inneren Angelegenheiten eines Reichsinstituts, sagen wird.

Zu dem Boykott selbst sei nur bemerkt, so schreibt der „Vorwärts“, daß der Gastwirth Herz mit unserer Partei nicht das geringste zu thun hat; er gab uns sehr ungern, nur mit Widerstreben seinen Saal; und erst nachdem ihm das Frankfurter Localcomitee mit dem Boykott seines Etablissements sowie jeder Brauerei, die ihm das Bier liefern würde, drohte — erst dann gab er im Interesse seiner Existenz den Saal, den wir zu dem Parteitag haben mußten, weil kein zu diesem Zwecke gleich geeignetes Local, oder doch nur zu bedeutenden Kosten in Frankfurt zu haben ist. Für gewöhnlich verkehren fast gar keine Arbeiter in dieser Wirthschaft, sondern Leute aus dem Kleinbürger- und Mittelstand. Wenn diese im allgemeinen sehr zahnpolitischen Spießbürger nach und nach auch rabiat werden, so ist aber nichts anderes daraus schuld, als diese unerträgliche Polizeibücherei.

### Politische Rundschau. Deutschland.

— Für die Verbeugung des Reichskanzlers quitiert dankend das Centrum, ist aber noch nicht ganz zufrieden. Es ist dem Kaplansblatt schmerzlich, daß Fürst Hohenlohe seine früher begangenen Sünden aus-

drücklich bekannt hat. Nach katholischer Lehre ist ja auch dieses Bekenntniß des Mundes für den Sinder notwendig, wenn er der Absolution theilhaftig werden soll.

— Ins agrarische Fahrwasser lenkt immermehr ein Theil der Nationalliberalen ein und sucht die Geschäfte der Großgrundbesitzer zu besorgen. Eine Anzahl derselben hat, wie bereits mitgetheilt, im Reichstag einen Antrag auf Kündigung des Meißbegünstigungsvertrages mit Argentinien (ursprünglich vom Jahre 1857) gestellt. Die Antragsteller lassen sich, wie der „Hannoversche Courier“ meldet, von der Erwägung leiten, daß nicht weniger als 50 Procent der argentinischen Weizenproduction auf den deutschen Markt geworfen wird, und zwar gerade zu einer Zeit, wo auch unser Weizen reif ist. Trotz dieses Vortheils, welchen Argentinien ohne jede Gegenleistung erhalten hat, sind die industriellen Einfuhrzölle nach dort wiederholt und zuletzt noch in diesem Jahre erheblich gesteigert worden. Bei etwaigen neuen Verhandlungen über einen Handelsvertrag könnte die deutsche Landwirtschaft bei Zucker, Spirit und Quebrachholz, die deutsche Industrie durch Herabsetzung der argentinischen Zölle Vortheile erlangen.

— Der Antrag Kanitz wird wieder von der wirthschaftlichen Vereinigung des Reichstages scheinbar ernsthaft berathen. Es ist aber den Agrariern gar nicht mehr so ernst mit dem Antrage, der nicht einmal in dieser wirthschaftlichen Vereinigung eine Mehrheit zu finden scheint. Die Agrarier werden sich einer zweiten Ablehnung des Antrages im Reichstages unter der jetzigen Regierung nicht aussetzen und dieser keine Verlegenheit damit bereiten, zumal sie begründete Hoffnungen haben, ihre Interessen in anderer Beziehung von der Regierung möglichst gewahrt zu sehen.

— Conservative Lehrerfreundlichkeit. Nicht charakteristisch für die Lehrerfreundlichkeit der Conservativen sind Aeußerungen des Landraths in Ohlau, Herrn v. Puttkamer. Nach der „Preussischen Lehrerzeitung“ jagte er zu Anfang dieses Monats in einer Verammlung des Bundes der Landwirthe in Bries, die Verbesserung der Lehrergehälter sei für ihn keine dringliche Angelegenheit. Es sei nicht gut, wenn der Lehrer in seinen Einnahmen allzu hoch über die Mitbewohner seines Ortes erhoben würde. Die Lehrer seien übrigens auch in der Lage, durch mancherlei Nebenbeschäftigungen ihre Einnahme zu vergrößern. Es sei für den Lehrer keine Schande, selbst Hand an den Pflug zu legen, um seinen Acker zu bestellen. Er könne sich nur für ein Unterrichtsgesetz wie das Beldische erklären; für ein Besoldungsgesetz dagegen sei er nicht. Sollte er dennoch für ein Besoldungsgesetz stimmen müssen, so würde er es mit schwerem Herzen thun. — Diese Herren sorgen wirklich in ausgezeichnete Weise dafür, daß die Zahl ihrer Anhänger immer geringer wird. Denn solche Reden müssen auch dem Blödesten die Augen öffnen.

— Gegen die Tabaksteuer bereite der Vorstand des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und -Händler eine Petition an den Reichstag vor, in welcher er bittet, die Vorlage, betreffend die Tabakfabriksteuer, abzulehnen und mit dieser Ab-

Reity konnte tiefe Nacht lange nicht den Schlummer finden. Raum war sie eingeschlafen, als brängigende Träume sie zu bequälen begannen. Sie ging mit Gyla auf der Straße und der Wagen von heute rollte heran und riß ihn von ihrer Seite, rollte über ihn hinweg und ließ ihn als blutende Masse zurück. Und das Fräulein im Wagen wandte sich um, lachte und klatschte in die Hände.

Beinend und fliegend stand sie bei dem Leichnam und das Herz wurde ihr so schwer und löste sich aus der Brust und fiel zu Boden. Und ein großer Feuerschein erschnappte das Herz, händelnd lieh sie hinter ihm drein und rief: „Mein Herz! Mein Herz!“ Mit einem Schrei erwachte sie.

„Fehlt Dir etwas, Schwester?“ fragte Liner. Sie gab keine Antwort, sog die Bettende über den Kopf und weinte.

„Küsse das Zimmer zusammen!“ sagte Liner am nächsten Sonntag zu seiner Schwester. „Paal wird heute kommen.“

Sie gehorchte seinem Besuche und sie sahen und warteten und wer nicht kam, das war Gyla. Er kam auch die nächste Woche, am nächsten Sonntag nicht, es verstrich ein Monat, Paal hatte sich in der traurigen A-eierwohnung noch immer nicht blicken lassen.

Den Vormittag verbrachte er auf der Universität, weinte aber von Tag zu Tag mehr, daß er um eine Erlaubnis reich geworden. Er hatte geglaubt, auf der Universität reise, lebendige Wissenschaft zu finden

und ließ auf eitle Selbstgefälligkeit und Notizenkrampf baar aller Ideen.

Der Professor für Deutsch, ein verträgliches, altes Mäuschen, malte Stunde für Stunde die Tafel mit Stämmen und Hieroglyphen voll und die Hälfte der Zuhörer schlief dabei den Schlaf der Gerechten. In der Philosophie hörte er eine Geschichte derselben, einder wie sie in jedem Handbuch zu finden.

Und der Professor der Geschichte lante Tag für Tag an einigen Jahreszahlen und den daran hängenden Schlachten, Krönungen und Staatsactionen herum, zwicelte an allem und konnte doch nichts Besseres dafür einbringen.

So viel Liebe und Fleiß Gyla mitgebracht hatte, es dauerte nicht lange und ihn ekelte das ganze Treiben an. Jetzt erst sah er sich im Kreise seiner Mitstrecker um. Die meisten waren arme Teufel, die in der Volksschule aßen, um sich am Nachmittag eine Tasse Kaffee vergönnen zu können. Er mochte sie nicht, sie rochen alle nach Armut und schritten mit gekrümmten Rücken einher.

Dann gab's allerdings noch einige, welche das Ideal eines freien Vortrags zu verkörpern schienen, wie es jeder Wüchshaler jahrelang in seiner Brust trägt. Auch dieser schloß sich Gyla nicht an, er haßte alles, was nach Zwang und Unterordnung roch. Und so stand er auch hier allein, allein wie seit seiner frühesten Jugend.

Mit einem wahren Feuerifer suchte er sich weiter zu bilden, auf eigene Faust, seinen Neigungen folgend,

nach allen Richtungen. Aber immer härter empfand er das Joch, welches ihm seine Stellung im Hause des Fabrikanten auferlegte. Seit er im Arbeiterbildungsverein verkehrte, wurde ihm seine Lage geradezu unerträglich. Er hatte das Gefühl, als beginge er jeden Tag einen Verrath, einen Verrath, er wachte nicht an wem.

(Fortsetzung folgt.)

### Literarisches.

Socialpolitisches Centralblatt, herausgegeben von Dr. Heinrich Braun (Carl Heymanns Verlag in Berlin, vierteljährlich Nr. 250). Die eben erschienene Nummer 11 hat folgenden Inhalt:

Die sociale Seite der Währungsfrage und die Stellung der deutschen Socialdemokraten zum Währungsstreit. Von Dr. Otto Krenndt, M. d. L. — Sociale Wirthschaftspolitik und Wirthschaftsstatistik. Zur Ausführung der deutschen Concursstatistik. Zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Hamburg. Zehnstündige Arbeitszeit in den schweizerischen Bundesverhältnissen. Einschränkung der Arbeitszeit für die Angehörigen des London-County-Council. Communale Reformen in London. Communale Feuerversicherung in Kanada. — Sociale Zustände: Das englische Arbeitsamt. Von Dr. Emil Voem. Sociale Bilder aus der Berliner Confection. Die Lage der Arbeiter in der Berliner Herrenkleiderconfection. Von Johannes Timm. Buchdruckerlöhne in Berlin. Von Dr. Karl Thieß. Zur Nothlage im Erzgebirge. — Arbeiterschutzgesetzgebung und Gewerbeinspection. Zur internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeiterschutzgesetz im Canton Lugern. Sonntagsruhe auf den niederländischen Bahnen. — Schulwesen, Erziehungs- und Bildungsfragen: Universal-Erziehung in London. Londoner Continuation Schools. — Eingeseudete Schriften.





Opposition überschätzt und ihr eine zu große Bedeutung beilegt wird. Die „Gerichts-Zeitung“ glaubt, daß weder der § 130 der Novelle, noch die Aenderungen des Preßgesetzes geeignet wären, der Socialdemokratie großen Schaden zuzufügen. Wir könnten eigentlich mit den Beschränkungen zufrieden sein, denn es hätte bei der gegenwärtigen politischen Constellation noch ganz anders kommen können. Wir finden diese Auffassung recht sonderbar. Die Zeitung beachtet nicht, daß diese Gesetze hauptsächlich geschaffen werden sollen, um den Gerichten und Polizeibehörden diejenige Handhabe zu geben, die ihnen nach der Meinung der Regierung fehlt, um die „Umsturzparteien“ in ihren Grundfesten zu erschüttern und sie möglichst lahm zu legen. Wenn dieses vermeinte Ziel nicht erreicht würde, so läge die Schuld nicht daran, daß die Beschränkungen eine zu geringe Ausdehnung erfahren, sondern lediglich daran, daß gegen die Socialdemokratie alle reactionären Bestrebungen, dank des Zusammenschlusses der Massen und des Opfermuthes der Genossen, abprallen. Wohl aber sind die einschränkenden Gesetzesbestimmungen bestimmt, die Socialdemokratie in ihrer Entwicklung nicht nur aufzuhalten, sondern sie auch nach rückwärts zu concentriren. Die citirte Zeitung geht nach dem todten Buchstaben, und da freilich mögen die neuen Gesetze nicht in ihrer ganzen Gefährlichkeit erscheinen. Zwischen dem todten Buchstaben und seiner Auslegung liegt denn doch ein Unterschied. Wenn die „Gerichts-Zeitung“ beispielsweise einen Artikel über das Aufhebungsrecht der Polizeibehörde schreiben würde, dann würde sie gewiß auch sagen: „Der Polizei sind enge Grenzen zur Auflösungsbefugniß gezogen.“ Wir haben es aber erst kürzlich erfahren müssen, daß die Grenzen denn doch etwas sehr weit gestellt sind. Wie oft ist nicht schon vorgekommen, daß socialdemokratische Redacteure bestraft worden sind, wiewohl sie den Wahrheitsbeweis für ihre Behauptungen erbringen konnten; die Form der Artikel, hieß es, wäre beleidigend. „Der Beleidigungsparagraph“, schreibt die „Ger. Ztg.“, gehört nicht zu den Gesetzesstellen, deren Verletzung der Polizei ein Confiscationsrecht giebt.“ Ganz recht! Aber kann man nicht unter einer Beleidigung auch noch etwas anderes finden? Ein Angriff, eine Verhöhnung und dergleichen, wo dann der Polizei nach dem neuen Gesetze das Recht der Confiscation zustünde? Es kommt immer nur auf die Handhabung, auf die Auslegung eines Gesetzes an.

Einem Redacteur, der sein Amt versteht, sagt das Blatt, wird niemals eine Nummer polizistisch beschlagnahmt werden.“ Sonderbar! Die „Alte Breslauer Gerichts-Zeitung“ muß viel vergessen haben! Wir könnten dem Blatte mehrere tüchtige socialdemokratische, ja auch andere Redacture, denen dieses Malheur passiert ist, nennen. Ueber den § 130 betr die Religion, Ehe, Familie Eigenthum, Monarchie, entwickelt das Blatt die enthemmlichen Ansichten, die wir hier aber nicht beleuchten wollen, da wir nur im Rahmen eines Local-Artikels schreiben. Im Ganzen kommt nur die Auffassung, daß die „Gerichts-Zeitung“, die doch sonst in politischen Dingen meist das Richtige trifft, in diesem Falle der Scharfblick verlassen, die Thatfachen verkennt. Die Umsturz-Vorlage wird uns, wenn sie Gesetzeskraft erhält, wie auch schon Genosse Dr. Schoenlant in seiner Rede im „Deutschen Kronprinzen“ hervorgehoben hat, große Opfer kosten, denn sie ist nur gegen uns gerichtet, wenn auch einzelne andere unliebsame Elemente damit getroffen werden sollen, aber sie wird ihr Ziel nicht erreichen; unsere Partei ist schon zu mächtig und vorgeschritten, als daß sie durch solche Machinationen zu Grunde gehen könnte. Wir werden sie bis auf's Messer bekämpfen, und wenn sie doch angenommen werden sollte, werden auch wir die Hände nicht müßig in den Schooß legen, sondern die Agitation zur Aufklärung der Massen um so energischer betreiben.

[Wer kann zum Stadtverordneten gewählt werden?] Für die Wählbarkeit der Stadtverordneten im Bereiche der preussischen Städteordnung genügt es nicht, daß der zu Wählende im Besitze der Reichsangehörigkeit sei, er muß vielmehr preussischer Staatsangehöriger sein. Diese Entscheidung fällt das Ober-Verwaltungsgericht am 12. d. M. in einem Rechtsstreite.

[Stadt-Theater.] Heute, Sonnabend, gelangt Nachmittags bei halben Preisen die Ballet-Pantomime „Die goldene Märchenwelt“ zur Aufführung. — Abends findet die erste Wiederholung der Oper „Die Geze“ von August Sina statt. — Morgen, Sonntag, geht Nachmittags die Gesangsposse „Auf eigenen Füßen“, Abends zur Gedächtnisfeier des Geburtstages Beethoven's „Fidelio“ in Scene.

[Lobe-Theater.] Morgen, Sonntag, geht als Nachmittags-Vorstellung auf allgemeines Verlangen Sardous „Madame Sans-Gêne“ in der Original-Besetzung in Scene. Abends findet die 16. Aufführung von „Zwei Wappen“ statt, welche allabendlich bei vollem Hause wahre Feiterleite-Stürme erregen. — Morgen, Sonntag, beginnt der Bous-Verkauf der II. Serie (2. Januar bis 1. April 1895). Der Verkauf findet von 10 bis 2 Uhr im Bureau des Lobe-Theaters statt und wird definitiv am 31. d. Mts. geschlossen.

[Thalia-Theater.] Morgen, Sonntag, gelangt die Gesangsposse „Robert und Bertram“ oder „Die lustigen Bagaburden“ zur Aufführung. Der Billetvorverkauf findet heute, Sonnabend, von 10—3 Uhr, bei A. Schlesinger, Ring 10, 11, statt.

[Concordia-Theater.] Sonntag gehen „Der verwunschene Prinz“ von J. v. Blöb und „Hermann und Dorothea“ von D. Kalisch zum ersten Male in Scene. Montag und Dienstag wird „Der verwunschene Prinz“ wiederholt.

[Gehr. Roslers Brauerei.] Die daselbst concertirende Kapelle „Fellinghauer“ hat es verstanden, sich im Fluge die Sympathien des Publikums zu erwerben. Sonntag Vormittag findet Frühshoppen und Frei-Concert statt.

[Blatteis] war gestern früh in den Straßen unserer Stadt zu verzeichnen. Es ist dringend zu empfehlen, das Streuen abstumpfender Materialien überall in ausreichender Weise auszuführen. An manchen Stellen geschieht dies in so spärlicher Weise, daß man nur mit Mühe eine Andeutung davon entdecken kann und genöthigt ist, solche Strecken mit größter Vorsicht zu passieren.

[Feuer.] Am 13. d. Mts., Abends 10 Uhr, wurde in einer Wohnstube des dritten Stockes Sewardstraße Nr. 4 durch die aus einer umgeworfenen Petroleumlampe ausgelaufene, brennende Flüssigkeit ein Sopha in Brand gest. Die herbeigerufene Feuerwehr fand die Gefahr schon beseitigt.

[Arbeiter-Risiko.] Am 10. d. M. stürzte auf einem Neubau an der Moritzstraße ein Maurer aus dem zweiten Stockwerk auf ein im ersten Stock befindliches Fanggerüst und von da auf den Erdboden, wobei er sich Verletzungen am Kopf und Rücken zuzog. Der Brunglücke wurde nach seiner Wohnung geschafft. — Ein Arbeiter trat in einer Fabrik in Kleinburg mit dem rechten Bein in einen Dampfbehälter und verbrühte sich das Bein vollständig. Der Verunglückte wurde im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder untergebracht.

[Auffinden eines Entseelten.] Am 10ten d. Mts., Nachmittags, wurde in der Nähe der Matthiaskunst die Leiche eines Hausverwalters von der Heilige Geinstraße aus der Oder gezogen. Die Leiche wurde nach der Anatomie geschafft.

[Ein jugendlicher Dieb.] Am 10. dieses Monats, Nachmittags, zog sich, auf dem Berliner Platz stehend, ein Fräulein aus Cistrin einen Handschuh aus und streifte dabei einen goldenen Ring vom Finger. In dem Moment, als der Ring zur Erde fiel, sprang ein etwa 13 Jahre alter Knabe herbei, ergriff den Ring und wanote sich zur Flucht. Der Ring ist gezeichnet: „W. H. im Parke, Cistrin.“

[Polizeiliche Nachrichten.] Verhaftet am 13. d. Mts. 38 Personen. — Gestohlen: einem Schuhmacherehrling auf der Adalbertstraße eine Sparbüchse mit 14 Mark; einem Schlosser auf der Siebenhufenstraße aus der Wohnung ein Portemonnaie mit 5 Mark. — Abhanden gekommen: ein Maulkorb, ein Musterbuch mit Neujahrskarten, eine Anzahl Legitimationspapiere und eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand. — Gefunden: ein Trauring, eine Kinder-capotte und ein Täschchen, enthaltend u. A. ein goldenes Medaillon.

**Schlesien.**

\* Aus Oberschlesien wird der Berg- und Hütten-Arbeiters-Verband geschrieben: Zum nationalen Congress sind bis jetzt zwei Delegirte durch öffentliche Bergarbeiter-Versammlungen gewählt worden. Folgende Anträge werden von Oberschlesien dem Congress unterbreitet. Erstens: die Grubenbesitzer aller Bergwerke Deutschlands, sollen gesetzlich gehalten werden, auf der Grube Wascheinrichtungen zu schaffen. (In Oberschlesien müssen die Bergleute durchgängig schwarz nach Hause gehen) Zweitens, sollen alle die Bergleute betreffenden Bekanntmachungen in den Bezirken wo die polnische Sprache vorwiegend herrscht, zugleich in polnischer Sprache bekannt gegeben werden, weil dadurch mancher Bergmann in Strafe verfällt, daß er die Anordnungen nicht zu lesen vermag.

**Aus den Nachbarprovinzen.**

Kawitsch. Am Sonntag, den 9. d. M., Nachmittags halb 4 Uhr, fand im Local des Herrn Sack, Berlinerstraße,

eine öffentliche Parteiversammlung statt, in welcher Genosse Lindner als Vertrauensmann Bericht erstattete über die Thätigkeit der Partei, desgleichen Rechnung legte über die für die Partei eingegangenen und verausgabten Gelder. Derselbe ließ seiner Abrechnung auch eine längere Erklärung folgen, daß in dem verflohenen Jahre, große Ansprüche an die Parteigenossen nicht gestellt worden sind, dafür aber eine neue Aera beginnt, in welcher es gewiß der thatkräftigen Unterstützung der Genossen allerorts nicht mangeln darf. Hierbei verwies Redner auf die Umsturzvorlage und eine bevorstehende Reichstagswahl. — Genosse Lindner wurde als Vertrauensmann wiedergewählt. Die Versammlung schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Socialdemokratie.

**Gerichtliches.**

Ein Schutzmann vor den Geschworenen. In der am 13. December tagenden Sitzung des Breslauer Schwurgerichts standen der Schutzmann Herrmann Puschmann und der Hauskälter Rosa wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung des am 28. Februar d. J. verstorbenen Pflanzgärtners Robert Weiß vor den Geschworenen; dem Puschmann wurde außerdem zur Last gelegt, er habe in Ueberschreitung der Amtsgewalt gehandelt. Die Geschworenen verneinten die gegen beide Angeklagten gestellten Schuldfragen; dadurch war die Freisprechung derselben bedingt.

Der Raubmord auf den Geldbriefträger Hübner. Der Malergehilfe August Leichert aus Siegnitz hatte sich wegen des am 24. v. Mts. auf der Albrechtsstraße verübten Anfalls auf den Geldbriefträger Hübner gestern unter der Anklage des versuchten Raubmordes vor den Geschworenen zu verantworten. Er wurde des versuchten schweren Raubes in Verbindung mit vorsätzlicher Körperverletzung schuldig gesprochen und zu acht Jahren Zuchthaus, zehnjähriger Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht verurtheilt.

Gegen den Reichstagsabgeordneten Lepp begann am 10. d. M. vor dem Schwurgericht in Hannover die Verhandlung wegen Meineides. Das Gericht beschloß den Ausschluß der Öffentlichkeit. Gegen 100 Zeugen sind geladen. Die Verhandlungen dauern voraussichtlich zwei Tage.

**Deutscher Reichstag.**

(Original-Bericht der „Volkswacht.“)

Aus dem Reichstage. Nach dem gestern der Versuch der Rechten und der Nationalliberalen, die Umsturzvorlage zur Erörterung zu bringen, geheitert ist, gab es statt dessen eine lange agrarische Debatte, die unter der Firma einer Interpellation der Nationalliberalen über die Zuckersteuer und die Exportprämie lief. Die Herren Nationalliberalen haben es offenbar sehr eilig, sich als Schützer der Landwirtschaft aufzuspielen, um in dem Concurrenzlauf um die Gunst des Bauern nicht die letzten zu bleiben. Gerade bei der Frage der Ausfuhrprämie auf Zucker zeigen sich so recht die Gebrechen der capitalistischen Wirtschaftsordnung und die Kurzsichtigkeit der Protectionspolitik. Die treibhausmäßige Entwicklung der Zuckerindustrie durch hohe Ausfuhrprämien hat zu einer furchtbaren Ueberproduction in allen Zucker erzeugenden Ländern geführt. Der Weltmarkt ist überfüllt, und der Zuckerpreis außerordentlich gesunken. Zu spät hat die deutsche Regierung das Verderbliche dieser Entwicklung erkannt und sich dann auch nur zu der halben Maßregel aufgeschwungen, den Fortfall der Zuckerprämie für den 1. August des nächsten Jahres anzukündigen. Die Zuckerbarone bangen um ihre Liebesgabe und so suchen sie den Teufel durch Belgehas anzutreiben. Sie schreien nach einer Verdoppelung, ja nach einer Verdreifachung der Exportvergütung, um so ihren Verdienst aus dem Sinken der Preise auf die Masse der Steuerzahler wie üblich abzuwälzen. Der nationalliberale Professor Baasche aus Marburg hatte die Aufgabe, den Reichstag und die Regierung für ein solches Vorgehen zu begeistern. Er unternahm ihre Lösung mit einem Wortschwall, der an die Zeiten des seligen Laster erinnerte. Natürlich mußte, wie es die offizielle Heuchelei verlangt, das angebliche Interesse des kleinen Mannes, des Rübenbauers, als Decoration erhalten, hinter der sich die eigenschützlichen Absichten der Großen um so ungemindert entfalten können. Die Zuckerbarone und ihre Fürsprecher fanden bei ihren verschwägerten und verwöhnten Freunden auf der Rechten die nöthige Unterstützung. Was ihnen aber noch werthvoller sein mag, war die Rede des Staatssecretärs, des Grafen Posadowsky, der sich als ein in der Wölle gefärbter Agrarier entpuppte. Diese Erklärungen waren ein Zeichen mehr dafür, daß wir uns auf eine Politik nach dem System des Bundes der Landwirthe gefaßt machen müssen. Die Segnerschaft gegen diese Politik kam heute in den Reden des Abgeordneten Richter und unseres Genossen Bod kräftig zum Ausdruck. Der Letztere nahm den Zuckerbaronen die Maske ihrer Sorgen um die Interessen der armen Rübenbauern vom Gesicht und bedeckte die schamlosen Praktiken auf, die sie anwenden, um den Bauern zu betrügen. — Morgen wird die Debatte fortgesetzt. (Fortsetzung in der Beilage.)

**Stadt-Theater.**

Sonnabend:  
„Die goldene Märchenwelt.“  
Abends:  
„Die Hexe.“  
Sonntag Nachmittag:  
„Auf eigenen Füßen.“  
Abends:  
„Fidelio.“

**Lobe-Theater.**

Sonnabend:  
„Zwei Wappen.“  
Sonntag Nachmittag:  
„Madame Sans-Gêne.“  
Abends:  
„Zwei Wappen.“  
Sonntag, d. 16. beginnt der Vorkauf 2. Serie (2. Januar bis 1. April 1895) u. wird definitiv vom 31. d. geschlossen, Verkauf von 10-2 im Bureau des Lobetheaters.

**Victoria-Theater**

(Sinnenauer-Garten.)  
Täglich:  
Specialitäten - Vorstellung.  
Anfang 8 Uhr.

**Telegramm!**

Sieben eingetroffen lebensgroß in Wachs, die jüngst ermordete **Elsa Gross (Goldelse)** in ihrer Originalkleidung. (Notarielle Befestigung.) Nur einzig und allein für mein hiesiges Panoptikum bewilligt. 8335  
**J. Eppmann's Panoptikum**  
Ohlauerstr. 64.

Neu! Eröffnet! Neu!  
**A. Blümel's Restauration**  
Mauritiusstr. 22,  
Haltestelle der Elektrischen Bahn.

Empfehle dem geehrten Publikum meine angenehmen neu eingericht. Localitäten einer geneigten Beachtung. Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

**B. Buntig,**

Matthiasstraße 97  
(gegenüber der Oberthor-  
wache), empfiehlt sein  
reichhaltig. Lager  
von 2917  
**Taschen und  
Wanduhren,  
Uhrketten etc**  
Reparaturen preis-  
werth und gut.  
Mehrjähr. Garantie.

**Reste-Handlung.**  
zu Binnenträumen und  
Janquets,  
zu Paletots für Herren  
und Frauen,  
zu Anzügen und Bein-  
heibern,  
in Plüsch, Krümmen und  
Düffel  
mit Gesicht.  
Futter- und Besatzstoffe  
zu billigsten Preisen.  
2742  
**M. Tichauer,** Nikolaistr. 75

**Schon**

3246  
von 2 1/2 Mark an liefert vor-  
zügliche 5 Pf.-Cigarren.  
**A. Köhler, Edmundstr. 29**

Englische Drechsel-Fabrik  
  
**Albert Die & Co.,**  
294 Breslau, Schillerstr. 25.

**Hosen, Hosen,**

echte und halbechte  
**Hamburger Lederhosen, Burschen-  
hosen, Stoff- und Zeughosen,**  
sowie  
sämmliche **Schnittwaaren** kauft man am reellsten  
und billigsten bei  
**E. Gerstmann,**  
3250 Scheitnigerstraße 27, Ecke Gellhornstraße.

**Oderthor!**  
Rosenthalerstraße Nr. 10c.  
**Paul Caspar's**  
billiges Schuh- und Stiefel-Lager.  
3033 Alle Arten  
Herren, Damen- u. Kinderschuh  
Gr. Filzschuh-Lager. Holzschuh-, Holzpantinen-Fabrik u. -Lager.  
Gute und billigste Reparatur-Werkstatt.

**Uhren, Ketten, Gold-, Silber-  
Coralen- und Granatwaaren**  
in größter Auswahl zu streng  
soliden Preisen unter Garantie  
der Reellität  
**J. Silber,**  
Ring, 17 Riemerzeile 17.  
Specialität: Trauringe mit Feinschaltstempel und  
billigsten Faconpreisen. — Sicherem Leuten gewäre  
Theilnahme unter constanten Bedingungen.

**Es giebt keine Hausfrau mehr**

welche sich zu Beginn des Winters nicht gut und billig in Winterfachen  
versorgen will; diesbezüglich offerire speetbillig: **Wachse in den schönsten  
Mustern, Flanelle, Flanelkröme, Barshänder, Gardendhosen für  
Frauen und Männer, Flanel- und wollen Hemden für Hand-  
werker, Manns- und Frauenhemden aus feinen oder Hemden-  
tuch, fertige Züchen, Jaletts und Bettlaken, Bettdecken,  
Schürzen, Handtücher, Tischdecken, sowie**

3230  
\*\*\* durch Zufall \*\*\*  
einen großen Posten **Taschen** -ächer von 1 Mt. p. Dgd. ab bis 4 Mt.  
Bitte genau  
**Benj. Salomonski**  
auf die Firma zu achten. 2 Neustadt-Strasse 2  
vom Bl. Herzplatz aus rechts, zweites Haus.

**Weihnachts-Ausverkauf**  
in Kleiderstoffen, Züchen, Jaletts, Hand-, Tisch-  
u. Taschentüchern, Tisch- u. Bettdecken, Herren-,  
Damen- u. Kindertwäiche, Röcke, Jacken, Blousen  
u. Tricotagen, echte und halbechte **Hamburger Hosen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Albert Nelthaus** 3289  
nur **Sadowa-Strasse 76**  
Ecke Hefchen-Strasse.

Billiger als jeder  
**Weihnachts-**

**Ausverkauf.**  
Gardinen, Züchen, Inletts,  
Kleiderstoffe, sowie sämmtliche  
Schnitt- u. Wollwaaren, fertige  
Wäsche, Unter- u. Oberröcke,  
Jacken u. Blousen etc.  
in größter Auswahl und besten Qualitäten.  
**J. Jochem,**  
Breslau, Adalbertstr. 5.

**Passende Weihnachtsgeschenke.**

Parfums eigener Fabrikation in hochfeinen Cartons u. Flaschen, Toiletten-  
seifen, Wachslichter, garantirt rein, Christbaumschmuck, Christbaum-  
lichtchen empfiehlt zu den billigsten Preisen 3111  
**Drogerie „zum rothen Kreuz.“**  
**Emannel Kuppert,** Scheitnigerstraße Ecke Adalbertstraße 15.

**Beachtenswerth!**  
Mein großes Lager aller Arten von Uhren in allen  
Preislagen; desgleichen goldenen und silbernen Schmuckstücken  
in großer Auswahl zu den denkbar billigsten für Jeden lesbaren  
Preisen empfehle ich zu geneigter Beachtung. 3338  
**Ad. Galleiske Uhrmacher,** Poststraße 4,  
früher Ohlauerstr. 44.  
Selbst gegründet 1854.

Gegenüber der Elisabeth-Kirche!  
**Thee, feinste Suchong,**  
a Pfd. 2, 2,40 Mt. Theearnk, 1,60 Mt. 3151  
Gute Chokoladen, a Pfd. 0,80, 1, 1,20, 1,60, 2 Mt.  
Cacas-Pulver, a Pfd. 2, 2,40, 2,60 Mt.  
Guter Cacao-Thee, a Pfd. 25, 40 u. 50 Pf.  
Crème-Bruch-Chokoladen, 0,80 u. 1 Mt.  
**Pralinée, Marzipan, Bonbon** etc.  
bekannt billigste Bezugsquelle in der  
Fabrik von  
**Ed Stephan's Nachf., Nicolaistraße 78**

  
Herren-Stiefeln und Gamaschen von 6 Mt. an.  
Kropf-Stiefeln mit und ohne Falten von 9 Mt. an.  
**A. Hanisch, Neumarkt Nr. 3.** 2603

**Weihnachts-Confecte**  
und fr. Pfefferkuchen empfehle billigt. 3171  
Bereinen gewähre Extra-Rabatt.  
**G. Arnold, Gräbischer Straße Nr. 26**

!!! Billigste Quelle für Arbeiter!!!  
**Franz Breitkopf, Kürschnermeister,**  
Nikolaistraße 22, gegenüber der Schule, empfiehlt 3237  
**Pelzwaaren,**  
Hüte, Mützen u. Filzschuhe in größt. Auswahl.

**Getreide-Kornbranntwein**  
vorzügliche Qualität, offerirt einem geehrten Publikum en détail und en gros  
zu den billigsten Preisen 2499  
die Dampf-Branntwein-Brennerei von  
**Reinhold Richter vorm. Theodor Köhler.**  
Matthiasstraße Nr. 75, „Zum rothen Stern.“

**Photographisches Atelier**  
„Rembrandt“  
Altbäuser-Ohle 7, vis-à-vis Lustig & Selle und  
Hummerey 54, I. Etage  
empfehlte sich zur Aufnahme von Portraits, Gruppe, Landschaften etc.  
bei feinsten Ausführung zu billigen Preisen.  
Geöffnet täglich auch Sonntags. 3164

3228  
**August Heyno,**  
**Rohtabak-Handlung**  
Berlin Leipzig Chemnitz  
Breslau, Carlstraße Nr. 27  
empfehlte alle Sorten Rohtabak zur Cigarrenfabrikation zu billigsten  
Preisen in anerkannt bester Waare.

**Möbel-Tischlerei und Lager selbst-**  
**gefertigter Möbel in allen Holzarten.**  
Eitgerechte Ausführung und solide Preise. 2767  
**J. Blase & Co., Tischlermeister**  
Kupferschmiedestraße Nr. 46.

**Echte und halbechte**  
**Hamburger Sammt- und Manschester-Hosen**  
sind nur zu haben bei  
**M. Aschkowitz,** 3050  
Nr. 15. Große Scheitniger-Strasse Nr. 15.

# Billig und gut

kauft man nur bei

## Albert Wagner

70, Friedrich Wilhelm-Strasse 70.



Dieses Jaquet kostet  
in schwerem Winter-  
stoff, 90 cm lang, in  
braun mode, schwarz  
und blau

nur  
**7 Mark**

## Albert Wagner

70, Friedrich Wilhelm-Strasse 70  
vis-a-vis Kaiser's Brenneri.

# Natur-Butter

## Backen,

das Pfund von 70 Pfg. an  
garantirt rein und kernig.

### Holländische Butter-Compagnie, Neumarkt 19.

# Adolf Hecht

Moltkestr. 1 u. 7. Moltkestr. 1 u. 7.

## Kurz-, Weiss- und Wollwaaren.

Artikel für Damen- und Herrenschneiderei.

Grosse Auswahl, gute Qualitäten, sehr billige Preise.  
Specialität: Wäsche und Cravatten.

Zu Weihnachtsgeschenken geeignet empfehle ich sehr billig Puppen  
Albums, Schürzen, Hemden und im Ausverkauf Wollhauben.

Vorzeiger dieses erhält 4% Rabatt. 3327

# 1 Mark-Bazar

## N. Bloch

Ring 57, Raschmarktseite.

Täglich Eingang von

## Neuheiten

in Wirtschafts-Gegenständen, Leder-, Luxus-, Bijouterie-  
und Galanterie-Waaren.

## Spielwaaren-Ausstellung.

# JAMAICA-Rum

Original-Waare, hochf. p. Str. Nr. 3, —  
Jamaika-Rum No. 1,  
vorzügliche Qualität p. Str. Nr. 2,50  
Cognac fine Champagne,  
Original per Fl. Nr. 4,50  
Cognac vieux  
von Marcell Duval  
hochfein p. Fl. Nr. 3, — (alles auch  
in 3/4 u. 1/2 Str. Flaschen).  
Alter Breslauer Getreidekorn  
per Liter Nr. 1,10

Liqueure  
von Hartwig, Kantorowicz in Posen  
zu Original-f. b. preis.  
Cigarren in allen Preislagen  
nur beste Fabrikate  
zu den billigsten Preisen.  
**J. Thamm,**  
Neue Graupenstr. 5,  
Special-Geschäft für Cigarren und  
feine Spirituosen.



Feinste  
Fisch-Cotelettes,  
la fette Cablian,  
à Bund 25 Pf., 3027  
Prachtvolle

Schellfische  
sowie sämtliche anderen Seefische  
empfiehlt in ff. Qualität und am  
billigsten die  
Nordsee-Fischhandlung  
**J.M. Kahmann,**  
Neumarkt 12.  
Special-Geschäft.

Zu Festgeschenken:  
Arac, Rum, Cognac

ist importirt en gros und en détail  
f. Punsch u. Glühweine-extracte,  
Banana, Ananas, Burgunder-,  
Kaiser-Wein: zc. Punsch,  
ff Original- und Tafel-Liqueure,  
Annaberger Klosterbitter,  
2721 Mandarinen-Singer,  
Benedictiner,  
Chartreuse, Curacao zc.  
„Nachod“

Wagen- und Caviera-Ritter,  
bekannt durch seine vorz. lichen Eigen-  
schaften,  
ten Breslauer Korn mit Wein  
abgezogen, Joh.-antibeerwein  
Standbeerwein, Essig u. Mostick  
empfiehlt

Hermann Seldel.  
BESLAU. Ring 27  
Telephon No. 8.  
Verkaufsstellen: In Ausverkauf im  
Gauskur im Gomb'air im Hof

Dan rhabste  
Stiefeln u. Gamaschen  
kauft man am reellsten  
und billigsten nur bei  
**Adolf Gottwald**  
Vollstlieferant 3206  
Neumarkt 44.

Holzsohlenschuhe,  
das Beste  
bei nasser  
und kalter  
Witterung,  
gewähren  
einen gleich-  
mäßig  
warmen  
u. trockenen  
Fuss.  
Illustrirte Preisliste versende  
gratis und franco. 3300  
**F. E. Primer,**  
Breslau, Kupferschmiedestr. 9.

# Gold-, Silber-, Korallen-, Granat- u. Alfenidewaaren

kauft man am allerbilligsten, weil keine theure Ladenmiethe  
Neue Taschenstrasse 7  
(vis-a-vis vom Simmenauer)  
bet 3203

## Jean Harnig, Juwelier und Goldarbeiter.

Vorzeiger dieses Inserats erhält 5% Rabatt.

### Bekanntmachung.

Nicht lügenhafte Reclame, sondern directe Verbindungen mit der Schweiz,  
wobon sich jeder meiner geehrten Kunden bei mir überzeugen kann, setzen mich  
in den Stand, Uhren von wirklich guter Qualität bedeutend billiger als  
jede Concurrenz zu verkaufen, Schund und Ramschwaare führe nicht, jedoch  
auf besonderen Wunsch würde selbige noch  
10% billiger liefern, als eine gewisse  
Concurrenz.

Ich offerire deshalb billiger als jede  
Concurrenz:

- Neue Cylinder-Schlüsseluhren von 4,50 M.
  - Cylinder-Hrn.-Remont. 7,00
  - silberne Herren-Remont. 9,25
  - silberne Damen-Remont. 9,50
  - goldene Damen-Remont. 17,00
  - goldene Herren-Remont. 26,50
  - Nussb.-Federszug-Regulateure 9,50
  - Nussb.-Gew.-Schlagw.-Regul. 17,50
  - Wecker- und Wanduhren 2,25
- Gebrauchte Uhren zu jedem Preise.  
Sämmtliche Uhren unter Garantie.  
Räder-, Lamin- und Duble-Herren- und  
Damen-Ketten in großer Auswahl.

Reparaturen an Uhren, sowie Haus-Telegraphen und Telephons billigst  
und in kürzester Zeit.

## Albert Möwius, Uhrmacher,

Uhrenhandlung en gros & en détail.  
Kupferschmiedestr. Ecke Schmiedebrücke 56.

NB. Ich bitte darauf zu achten, daß sich mein Geschäftslocal im Eck-  
hause, Schmiedebrücke 56, als 3. Laden in der Kupferschmiedestr. be-  
findet.

Billigste Preise! Grosse Auswahl!

10% Rabatt extra  
beim Einkauf von  
Puppen u. Spielwaaren, Galanterie-  
und Lederwaaren

in den Geschäften von  
**Gebr. J. Benjamin,**  
Friedrich-Wilhelmstr. 1b. Schmiedebrücke 42, Ecke Ursulinerstr.  
Gartenstrasse 21b, an der Neuen Schweidnitzerstrasse.

**Paul Quitt, Schuhmacherstr.**  
Friedrich-Wilhelmstrasse Nr. 1.  
Empfehle mein großes Lager selbstgefertigter, dauerhafter  
**Schuhwaaren**  
für Herren, Damen und Kinder.  
Herren-Gamaschen v. 7,50 Mk., Damen-  
Gamaschen 5 Mk., Mädchen-Gam. v. 2 Mk.,  
Kinderschuhe gefüllt v. 50 Pfg. an

Die Breslauer Musikwaaren-Fabrik  
Inh. R. Cohn, Kupferschmiedestr. 17  
empfiehlt ihr großes Lager aller Arten  
Drehorgeln und selbstspiel. Musikwerken  
mit einlegbaren Notenblättern,  
wie Seraphines, Herophons,  
Aristons, Manopans,  
Symphonions, Polyphons,  
Harmonikas,  
die echten Accordzithern mit 6 Manualen von  
10 Mk. an,  
Zithern, Violinen etc.  
Wegen Geschäftsverlegung veranlaßt ich bis 24. December  
einen großen Weihnachts-Ausverkauf  
und gewähre auf meine bekannt billigen Preise noch  
einen Extrarabatt.  
Zum Verkauf gelangen nur  
Instrumente bester Qualitäten,  
keine Ramschwaare, wie anderweitig.  
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.  
Illustrirte Preisblätter gratis und franco. 3274

# KOCH-, Conditor- und Bäcker- etc. Wäsche.

Die Firma wurde auf der Bäckerei und Conditor-Ausstellung in Karlsruhe und Altenburg mit dem höchsten Preise ausgezeichnet, weil sie die praktischsten fertigen Wäsche- und Anzugarten ausgestellt hatte.

## Backschürzen

aus grauem Leinen mit Latz, klein 80 Pf., mittel 90 Pf., gross 1,20 Mk.

## Drell-Arbeits-Hosen

klein 2,50 Mk., mittel 2,75 Mk., gross 3,- Mk.

## Kochhemden

mit od. ohne Cravatte 3,25 Mk.

## Drell-Arbeits-Jacken

klein 3,25 Mk., mittel 3,50 Mk., gross 3,75 Mk.

## Weisse Schürzen

aus starkem Elsass Double, mit Latz, klein 85, mittel 1,-, gr. 1,10 Mk. ohne Latz, klein 85, mittel 95, gr. 1,05 Mk.

aus schlesischem Hausleinen, mit Latz, kl. 1,25, mittel 1,50, gr. 1,60 Mk. ohne Latz, kl. 1,20, mittel 1,25, gr. 1,50 Mk.

## Weisse Jacken

aus bestem Körperstoff, mit Steh- oder Umlegekragen, einreihig klein 2,50, mittel 2,75, gross 4,- Mk., zweireihig klein 3,75, mittel 4,-, gross 4,25 Mk.

Weisse Mützen russische Form 60 Pf. Dieselbe Form mit hohem Rand 75 Pf.

Bäcker-Schube aus weissem Drell mit Bindfadensohlen, sehr praktisch, Fasr 2,25 Mk.

## Fleischer-Schürzen.

Vorzüglich getriebene Herrenschürzen: 1/2 Dutzend 6,50, 8,-, 10,50, 12,-, 15,- und 18,- Mk. Vorzüglich getriebene Damenschürzen: 1/2 Dutzend 6,50, 8,-, 10,50, 12,- bis 15,- Mk. Graue und weisse Leinwand-Schürzen 1/2 Dutzend 7,50 Mk.

## Hamburger Kittel.

Halsweite 36/37 cm 2 38/39 cm 40/41 cm 42/43 cm 1/2 Dutzend 22,50 24,- 25,50 27,- Mk.

## Schinkenbentel

Prima dichter Stoff 50 cm 55 cm 60 cm 65 cm per 100 Stück 26,- 29,- 32,- 34,50 Mk.

Bemusterte Offerten und Preislisten auf Wunsch bereitwilligst und franco!

# Julius Henel vorm. G. Fuchs,

kaiserl., königl., königl.-prinzl. u. fürstl. Hoflieferant. **BRESLAU, Am Rathhause 25/26.**

# J. Schönfeld.

Billigste u. reellste Einkaufs-Quelle für Herren- und Knaben-Garderobe. **19. Schmiedebrücke 19.**

# „Zum Lampenkönig!“

# Hänge- und Tisch-Lampen



1337 für **größter Auswahl** und zu **billigsten Preisen** nur bei **J. Armer**

Breslau **Rupferschmiedestr. 43** Ecke Schulbrücke. Bitte genau auf meine Firma zu achten, da ich nur allein Rupferschmiedestr. 43 bin und keinerlei Fälscher unterhalte. In jeder Lampe eine **\* Gratis-Zugabe. \***

Kein Schwindel.

# Großer Ausverkauf

von **Herren- und Knaben-Garderobe.**

Wegen vollständiger Aufgabe meiner **Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik** verkaufe ich mein gut assortirtes Lager in nur reeller Waare und sämtlich aus besten Stoffen bestehend: **Knaben-Anzüge und Paletots, Herren-Anzüge in allen Farben, Herbst- und Winterüberzieher mit Wollfutter, Beinkleider etc. etc.** Größtes Sortiment in **Pelerinen und Hohenzollernmänteln** zu spottbilligen Preisen. Mein großes Lager von Stoffen gebe ich zu jedem nur annehmbaren Preise meterweise ab. **Neue Schweidnitzerstraße 14,** Die Ladeneinrichtung ist billig zu verkaufen. **Kein Schwindel.**

## Rohtabake

Unerbittlichste Bezugsquelle, z. B. **Prälzer**, pr. 1/2 Ko. 70, 75, 80 Pf. **Missouri**, amer. Umbl. u. Einlage entrippt, fein im Brand u. Geschmack, statt Brasil zu verw., pr. 1/2 Ko. 90 Pf. **Uckermärker**, pro 1/2 Ko. 70, 75 u. 80 Pf. **Brasil und Felix**, 100, 115, 125 bis 140, 150, 160 Pf. 2750 **Domingo Umblatt**, gutbrennend, 90, 100 u. 160 Pf. **Carmen**, großblättrig, 115, 120, 125 Pf. **Suzarras**, 130 bis 500 Pf., darunter **feine Deck-Tabake** pro Pf. 225, 250, 300, 350 und 375 Pf. mit guten Farben und feinem Brand. Trotz dieser billigen Preise gewähre ich bei sofortiger Baarzahlung noch 3 pCt. Rabatt, weil ich meiner Kundenschaft die größten Vortheile bieten will. Ferner will ich **60 Cigaretten** **gesund** **großen Carmen** (Selegenheitskann) mit 105 Pf. pro 1/2 Ko. schnell gegen bar umsetzen. Bei diesen billigen Einkaufspreisen bemerken Sie, fordern Käufer. **Verfand gegen Nachnahme.** **Albert Kramolowsky**, Breslau, Ring 60, Ecke Odearstraße Cigarettenfabrik. Cigarren u. Kastabak.

## Bekannt billigste Bezugsquelle

# Leopold Bermann,

## Damenmäntel-Fabrik.

Reuschestr. 55 „Zur Palanoke“, Parterie u. I. Etage. **Größte Auswahl** in den bedeutend erweiterten, hellen Localitäten. **6 Mark 50 Pfennige.**

Für den **Weihnachtsbedarf** bietet das große Lager der **Leinen- und Modewaaren-Handlung** **J. Mamlok,** Nr. 42, Kupferschmiedestr. 42, part. u. 1 Stg. die einzig günstigste Gelegenheit, gute moderne Kleiderstoffe von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres, leinene und baumwollene Waaren, Trikotagen, Bettbezüge, Tischzeuge, Teppiche, Läuferstoffe und Tischdecken zu noch nie so billig dagewesenen Preisen einzukaufen. Wohlthätigkeits-Bereinen gewähre besonderen Rabatt. **Eine große Partie Kleiderstoff-Reste** auch in Kleidern ansehnend, ebenso **Wuschstoff-Reste** in Herren-Anzügen und Beinkleidern sind, so lange der Vorrath reicht, zu wahren Spottpreisen zu haben.







# Partei-Versammlung.

Sonntag, den 16. Dezember er., Nachmittags 4 Uhr  
**im Saale der „Villa Liebig“, Liebigstrasse.**  
 Tages-Ordnung: 1. Die nächsten Aufgaben der sozialdemokr. Partei in Breslau. Referent: Genosse B. Gelser.  
 2. Diskussion. 3. Wahl eines Presse-Kommissions-Mitgliedes.  
**Frauen sind eingeladen. Entree 10 Pf.**  
**Der Vertrauensmann.**  
 Nach der Versammlung: **Gemüthliches Beisammensein.**

Montag, den 17. December, Abends 8 Uhr,  
 im Saale des „Deutschen Kronprinzen“ Kurze Gasse 50/52:

## öffentl. Gewerkschafts-Versammlung

Tagesordnung: 1. Die politischen und wirtschaftlichen Kämpfe der Arbeiter mit der bürgerlichen Gesellschaft und der Regierung. 2. Diskussion.  
 Referent: **Genosse Grenz aus Chemnitz (Sachsen).**  
 Es ist Pflicht sämmtlicher Gewerkschaften, zu erscheinen. 3311  
**Entree frei. Frauen haben Zutritt. Der Einberufer.**

## Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 25. December 1894 (1. Feiertag):  
**Hr. Instrumental- u. Vokal-Concert**  
 dirigirt vom **socialdemokr. Verein für Breslau u. Umg.**  
 im großen Saale „zum Deutschen Kronprinzen“ Kurze Gasse Nr. 50/52.  
**Programme à 20 Pfg.**  
 Alles Weitere wird noch bekannt gegeben. **Hr. Vorstand.**

**Gebrüder Roesler,**  
 Lagerbier-Brauerei Breslau.  
 Täglich: **Concert.**  
 Wiener Damen-Orchester, **Fellingbauer.**  
 Auftreten des Gesangs- und Charakter-Solisten **G. Tieck.**  
 Entree Wochentags 15 Pf., Sonntags 20 Pf., Kinder 10 Pf.  
 Sonntag:  
**Frühschoppen - Frei - Concert.**  
 Zugleich empfehlen unsere vorzüglichen Lager- und  
 Beckbiere in Gebinden und Flaschen.  
 25 Fl. Lagerbier Mk. 3., - 25 Fl. Beckbier Mk. 3,50  
 frei Haus.

**Neues Concert-Local!**  
 „Viel Harmonie“  
 Nicolaistrasse Nr. 14, „Rother Hahn“.  
 Die angezeigten Concerte finden unvorhergesehener Hindernisse halber in einigen Tagen statt.

Brauerei „zum Birnbaum“,  
 Breite-Strasse No. 8.  
**Salvator-Bier.**

S. Blose's Restauration, Wehlgasse 44  
 Angenehmer Familien-Aufenthalt musikalische Abendunterhaltung, jeden  
 Sonnabend Wurstabendbrot. Montag Eiskeins, Dienstag Erbsensuppe  
 mit Schweinsohren. Donnerstag Kalbannensuppe. Volkswacht liegt aus

**Grösste Bresl. Korbwaren-Fabrik**  
**B. Suchantke,**  
 Bischofstraße 15.  
 Kinderwagen, Puppenwagen in  
 enormer Auswahl zu staunend billigen  
 Preisen. Reiseförbe, Waschtörbe,  
 Markttörbe, Papierkörbe, Arbeits-  
 törbe, Blumentische und Stühle sowie  
 viele andere Neuheiten in Korbwaren. 3122



**Damen-Gamaschen,**  
 fest und wassericht  
 4,50 Mk.,  
 Damen-Gamaschen,  
 Doppelsohle mit Kappe  
 5,50 Mk.,  
 men-Filzstiefeln  
 um Schnüren und  
 mit Gummizug,  
 2stüblig 6,50 Mk.

**Herrn-Gamaschen**  
 mit Doppelsohle 7 Mk.,  
 Herrn Gamaschen  
 auf Rand,  
 leicht und  
 haltbar  
 7,50 Mk.,

Herrn-Gamaschen, elegant mit Befas,  
 Knöpfen 8,00 Mk.  
 Gute Gutmacher-Filzschuhe für Herren,  
 Damen u. Kinder. Knopfstiefeln, Schnür-  
 und Schafstiefeln, in Leder, Filz und  
 Leder für Kinder in jedem Alter, in  
 großer Auswahl.  
 Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen:  
 Gummischuhe für Herren 4,50 Mk.,  
 Gummischuhe für Damen 2,50 Mk.,  
 Gummischuhe für Kinder in bester  
 Qualität 2,00 Mk.

**Ludwig Herz,**  
 Breslau, Blücherplatz 4,  
 (neben der Rohren-Apothek).

Stets die reichste Auswahl  
 in Meerschaum, Bernstein- und  
 Weichsel- etc. Cigarrenspitzen,  
 Tabakpfeifen, wie deren einzelne  
 Theile und Spazierstöcke, empfiehlt  
 allerbilligst 3070

**R. Migula,**  
 Cigarren- u. Cigaretten-Import-Geschäft  
 Fr.-Wilh.-Str. 1a, II. Gesch. Schmiedebr. 11.

**Künstliche Zähne,**  
 Plomber, Zahnabnahme bewilligt.  
**Schmerzlose Zahn-Operation.**  
 Reparaturen werden in kurzer Zeit  
 angefertigt, sowie unbrauchbare  
 Gebisse passend preiswärtig um-  
 gearbeitet 2718  
**W. Dreger,** Matthiasstraße 98,  
 II. Etage,  
 vis-a-vis der Oberthorwache.

**Julius Philipp's**  
 Barbier-, Friseur- und Haar-  
 schneide-Cabinet empfiehlt sich  
 einer geneigten Beachtung. [2978]  
 Friedrich-Wilhelmstr. 51.  
 Wahrer Jakob u. Volkswacht liegt aus.

**Uhren!**  
 Am allerbilligsten u. reellsten  
 kann man neue und gebrauchte  
 Taschenuhren, Regulatoren,  
 Wand- und Weckeruhren,  
 goldene Ringe, Trauringe,  
 Ohrringe, Armbänder,  
 Ketten u. s. w. nur bei  
 3098  
**Hoppe,**  
 Messergasse No. 39,  
 Ecke Altbühnerstr., dicht am Neumarkt

**Rapotten** 3100  
 für Damen und Kinder in allen Stoff-  
 arten von 75 Pfennigen an.  
**Schultertragen**  
 und Lächer erstaunlich billig.  
**W. Kupper,**  
 Zehnhofsstr. 25, Ecke Berwerthstr.

**Th. Winter,**  
 14 Große Groschergasse 14  
 empfiehlt  
 sein Lager fertiger Herrenstiefel  
 und Gamaschen  
 zu billigen Preisen.  
 Hr. Vorstand

Fabrik und Lager 3062  
**selbsterfertiger Haus- u. Küchengeräthe, Bade- u. Sitzwannen**  
 sämmtliche Böttcherwaaren und Korbwaren  
 sowie landwirtschaftliche Artikel, als: Rechen, Radwern, Karren,  
 Siebe, Dachpflecken etc.  
 Maler- und Steigleitern empfiehlt billigt  
**E. Rother, Neumarkt Nr. 26**  
 und allein stehende Bude Nr. 322.



Ich bin im Stande, weit billiger zu verkaufen, durch den  
 bekannten großen Umsatz meines seit 11 Jahren Gräßschener-  
 Strasse 45 bestehenden Schuhwaaren-geschäfts ohne Konkurrenz.  
 Damen-vebergamaschen, genäht 4,50 Mk. Ballschuhe mit  
 Sohlen 2,50 Mk. Damen-veberknopfstiefeln, gelb genäht 7,25 Mk.  
 Damenfilzstiefeln 5 Mk. Herren-Knopfbergamaschen m. Knappen  
 und Knöpfen 7 Mk. Herren-Schafstiefeln, dauerhaft 6 Mk.  
 Herren-Gamaschen von 6 Mk. 3026  
**Großes Filzschuh-Lager nur bei  
 Schuhmachermeister,  
 Gräßschenerstrasse 45.**

**Echter Stouendorfer Bitter**  
 a Liter 1,20 Mk.  
 Rum, a Str. 1,00 u. 1,50 Mk., Brenner-  
 Korn, a Str. 0,60 Mk., Korn-Spiri-  
 tus, a Str. 0,90 Mk.  
**C. Scholz, Destillation**  
 Nikolaistrasse 32, 3204

**Carl Freundt**  
 Zahn-Atelier  
 Keusche-Str. 50, I.  
 Sprechst. 9-12 Uhr, 2-5 Uhr  
 Unbem. 8-9 Uhr, 12-1 Uhr.  
 2943

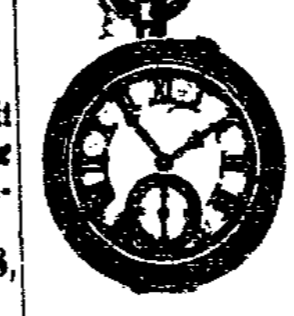
Wegen  
**vollständiger Geschäfts-Aufgabe** 3316  
 verkaufe  
 Schnittwaaren, Leinen,  
 Wäsche, TRICTAGEN, Frauen-  
 röcke, Jacken u. s. w.  
 recht billigen Preisen.  
 43 Kupfer-Schmiede-Str. 43.  
**Robert Cohn.**

**H. Rampoldt**  
 wieder im **Weissen Hirsch**,  
 Große Scheiniger-Strasse  
 empfiehlt nur  
 österreichische  
 Schuhwaaren  
 dauerhafte  
 Handarbeit  
 zu  
 spottbilligen  
 Preisen.



Die besten und reellsten

**Uhren**  
 zu billigsten Preisen  
 unter Garantie  
**Glashütter Uhren,**  
**Musik-Werke**  
 empfiehlt  
**Wilhelm  
 Hoffmann**  
 226  
 Nicolaistrasse 78  
 I. Viertel vom Ringe.



**Consum-Marken**  
 in Beträgen unter 10 Mark  
 kaufe ich  
 nur noch bis Weihnachten  
**C. Kretschmer,**  
 31 Schmiedebrücke 31  
 letztes Viertel vom Ringe.  
 3281

**Sum-Gegenheits-Kauf!**  
 a Pfund 3,60 Mk. I. Sortirung,  
 goldheli. Farb. - Brandgarant.  
 B. w. d. n. u. v. u. g. geeignet, off.  
**Kemmler Hfg. Friedr. Wilhelmstr. 2.**

**Scholz, Ring 20, Papierhdlg.**  
 Beg. Geschäftsanzl. 1. I. 95. sämmtl.  
 Weihnachtst., bef. Scherz- u. Neujahrst.  
 und die Lateneintr. 5. I. 3. verl. 3249

**Schultaschen,**  
 dauerhaft und gut gearbeitet, in großer  
 Auswahl, verglichen  
**Wiegenpferde,**  
 geschickt gearbeitet, eigenes Fabrikat  
 empfiehlt zu billigen Preisen  
**E. Kausche, Salutt**  
 Gellertstrasse 26. 3294

3279 **Achtung!**  
 Im Cigarrenverlauf Ring 3  
 schon für 80 Pfennige  
 1 Kiste Cigarren.  
**fuchsmühl**  
 eine Skizze aus dem Rechtsstaat der  
 Gegenwart.  
 Mit zwei photographischen  
 Aufnahmen.  
**Preis 20 Pf.**  
 Zu beziehen durch die Colport. d. Bl.  
**Vereins-Kalender.**  
 Breslau.  
 Sonnabend, den 15. December:  
 Verein Deutscher Cigarren-  
 Sortierer. (Zahlstelle Breslau.)  
 Kassenabend von 8-10 Uhr bei Frn.  
 Bökel, Nicolaistrasse 37.

Freie Religionsgemeinde.  
 Erbauungshalle Grünstr. 6. Sonntag  
 Vormittag 9 1/2 Uhr: Erbauung: Pred.  
 L. Schirn.  
**„Union.“** Allgemeine Kassen-  
 u. Siederkasse der Tischler u.  
 anderer gewerblicher Arbeiter (Zuschuß-  
 kasse). Caffenlocal: Herrenstraße 19,  
 Heiders Brauerei. Caffenstage u.  
 Aufnahme neuer Mitglieder Sonntag  
 früh von 10 bis 12 Uhr.  
 Deutsche Gesellschaft für  
 ethische Kultur. Die Gesellschaft  
 Althaberstraße 11. I ist Sonntag von  
 früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr zur  
 freien Benutzung für Jedermann ge-  
 öffnet.

Breslauer Rohrleger und  
 Gehilfen Verein. Alle 14 Tage  
 Montag, Abends 8 Uhr Kassenabend  
 bei Mertin, Al. Groschengasse 10.11.  
 Vereinigung der Schmiede  
 Deutschlands. Montag nach dem 1.  
 u. 15. eines Monats in Schmidt's  
 Restaurant, Grenzhausgasse Nr. 4:  
 Caffenabend.

Montag, den 17. December:  
 Sozialdemokratischer Verein  
 für Breslau und Umgegend.  
 Abds. v. 8-10 Uhr: Kassenabend  
 im Gasthaus „zu den drei Tauben“,  
 Neumarkt 8 - Gste willkommen.  
 Aufnahme neuer Mitglieder.  
 Verband deutscher Schneider  
 und Schneiderinnen. Abends  
 8 Uhr Mitglieder-Versammlung  
 in Elßners Weinhandl., Althaber-  
 strasse Nr. 12.

Verein der Litographen  
 Steinbruder and verw. Berufs-  
 genossen. Zahlabend, jed. Montag  
 Abends 8 Uhr. Mitglied-Ver-  
 sammlung, jeden 3. Montag im  
 Monat. Vereinslocal Café Restaurant  
 Kronstrasse. - Gäste willkommen. Auf-  
 nahme neuer Mitglieder.  
 Verein deutscher Schuhmacher  
 Abends 8 Uhr: Versammlung in  
 Zabel's Restauration, Klein Groscheng-  
 gasse 15. - Gäste willkommen. -  
 Aufnahme neuer Mitglieder.  
 B. und der Sattler u. Tapet-  
 hersteller: Mitglieder-Versammlung im  
 Vereinslocal, Kantienstraße 15.

# Weihnachts-Ausverkauf

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

## Grösste Auswahl



elegant garnirter und ungarnter  
**Damen- u. Mädchen-Hüte**

von den billigsten bis zum allerfeinsten Genre der vorgerückten Saison wegen

zu **Spottpreisen.**  
**Trauer-Hüte**  
 in geschmackvollster Ausführung.  
**Capotten.**

Sammet-Capotten v. 0.80 Mk. an  
 Plüsch- " " 1.50 " "  
 Chenille- " " 1.75 " "  
 Spitzen-Capotten, Tuch-Capotten, auffallend billig.

**Gemusterte Stoffcapotten mit Chenillebesatz**  
 für Damen von 2.25 Mk. an.

**Muffen und Kappen.**

Woll-Muffen mit Quasten von 90 Pfg. an,  
 Strümpfer-Muffen 60

3322

**Fantasie-Muffen.**

Seidene Tücher, Schleier, Schulterkragen und Echarpes in größter Auswahl.

**M. Tichauer,**  
 Reuschestr. 47, part. u. 1. Et.

# Zum Propheten

Reuschestr. 38,  
 am Königsplatz.

**Winter-Paletots, warm gefüttert**  
 von 9 Mark an.

**Herren-Anzüge, sehr fest**  
 von 12 Mark an.

**Knaben-Mäntel u. -Anzüge**  
 von 3 Mark an.

**Pollerinen-Mäntel in allen Farben**  
 von 15 Mark an.

**Beinkleider, Joppen, Schlafrooke,**

alles in grösster Auswahl.

# Zum Propheten

Reuschestr. 38,  
 am Königsplatz.

3066

## O, welche Täuschung!



Verstehene Geschäfte annonciren, daß sie durch Einkauf einer bedeutenden Concursmasse oder Uebertragung einer bedeutenden Schweizer Uhren-Fabrik in der Lage sein, ihr kolossales Lager zu spottbilligen Preisen anzubieten. Dies sind bloß Zugfische, um das Publikum zu täuschen, und ist bei solchen Eintäufen die größte Vorsicht im Auge zu fassen. — Ich verkaufe nun regulirte Uhren mit 2 Jahren Garantie.

- 1. Cylinder-Uhren . . . . . von 4 Mk. — Pf. an
- 2. Herren-Remontair-Uhren . . . . . 6 — 75 —
- 3. Damen-Remontair-Uhren . . . . . 9 — — —
- 4. Gold. Damen-Uhren . . . . . 12 — 50 —
- 5. Gold. Herr. Remont.-Uhren . . . . . 25 — — —
- 6. Regulatoren . . . . . 9 — — —
- 7. Wecker-Wand-Uhren . . . . . 2 — 50 —

Empfehle Gold- und Silberwaaren, Ringe, Trauringe, Brochen, Korallen u. Granat-Sachen, Ketten u. zu außergewöhnlich billigen Preisen. Alte Uhren, Gold u. Silber werden i. Zahlung genommen.

**Joseph Klein, Uhren- und Goldwaaren-Handlung.**  
 Breslau, Kupferschmiedestr. 18.

# Garnirte Damen- und Mädchenhüte

von billigsten bis feinsten Genre der vorgerückten Saison wegen

**Spottpreisen.**  
**Capotten**

für Damen und Mädchen in Sammet, Ercot, Kips etc. auffallend billig.

**Trauerhüte**  
 in größter Auswahl.

in Muffe und Barets in Krimmer u. Pelz von 50 Pfg. an

**R. Grünzweig,**

nur Friedrich-Wilhelmstr. 2b, neu



## Gründlich blamoren.

Der Texas Jack, der Leder-Heute Der schenke wohl den neuen Kampf Mit Lauenroth dem Stahtrau-Ritter Nach London ist er drum gedampft. Mit Lauenroth den Kampf zu wage Ließ er 'nen falschen Jack zurück. Der wurde glänzend denn geschlagen. Sein Geld will's Publikum zurück. So fällt auf nachgemachte Sachen. Gar oft das Publikum noch rein. Denn echte, gute Waare machen kann „Gold 74“ nur allein!

20/16 billiger wie überall zu streng festen Preisen, die deutlich in Zahlen vermerkt sind

## Pellerinen-Mäntel

für Herren und Knaben Winter-Paletots jeder Größe v. 10 Mk. an, in. wie nach Maß gefertigt, von 13 Mk. an, auf Schwaloffs mit Pelzinnen Herren-Anzüge von 10 Mk. an, seine Anzüge von 14 Mk. an, Braut-Anzüge in Tuch und Raummara von 25 Mk. an, sehr gute von 35 Mk. an, Herren-Jaquets von 5 Mk. an, Schlaf-erde von 8 Mk. an, Herren-Dogkin-Hosen von 3 Mk. an, gute Hosen von 5 Mk. an, Hosen und Westen von 6 Mk. an, moderne von 8 Mk. an, Knaben-Paletots von 3 Mk. an, Anzüge für jedes Alter von 2.50 Mk. an.

Beste und billigste Quelle in Breslau

für Herren- und Knaben-Garderoben

## „Goldene 74“

74, Ohlauerstraße 74, 1. Et. Nicht täuschen lassen von Deuten die unsere Annonce nachmachen mit derselben Spitze.



## !! Cigarren !!

vorzüglich und billig empfiehlt

## Oskar Betz

2. Albalbertstraße 2. 3102

## Wilhelm Langner,

Cigarren-Fabrik Bismarck-Strasse 38,

empf. sein Lager selbstgefertigter Cigarren einer geneigten Be-

## Reell gut und billig

Kauft man nur allein in der altberühmten seit 53 Jahren bestehenden

**Herrn- und Knaben-Garderoben-Fabrik**

von

**J. Cohn, Jh.: S. Rosenthal,**

**16 Schmiedebrücke 16.**

Gegründet 1842. 3064

Feste Preise.

Großes Lager von Stoffen.

Bestellungen nach Maß werden elegant und gut sitzend geliefert.

# Lucas Nachfolger Fraenkel

Neubau.

Nr. 54 Schmiedebrücke Nr. 54.

Neubau.

## Große Gelegenheitskäufe.

Normal-Herren- und Damen-Henden von 90 Pf. an

Herren- u. Damen-Unterbrinkleider von 75 Pf. an

Kinder-Cricots in allen Größen . . . von 40 Pf. an

Gestricke Damen-Unterbröcke von 1,00 Mk. an

Gestricke Herren- u. Knaben-Westen von 1,75 Mk. an

Handschuhe für Herren, Damen u. Kinder, größtes Lager am gleichen Platz, von 30 Pf. an

## Strümpfe, Socken, Gamaschen.

Eigenes Fabrikat, nur vorzügliche Qualitäten.

NR. Herren und Geschäftstätigkeit-Kaufleute gewährt zu Weihnachts-Geschäftserregungen außerordentliche Vorteile.

Auf Firma und Nummer bitte genau zu achten!

\* Reiches Lager zu spottbilligen Preisen.

Usluga polska.

Usluga polska.

Jes 60jährige Festen der Firma garantiert für nur reelle Waaren.

3205

# Lucas Nachfolger Fraenkel

Neubau.

Schmiedebrücke Nr. 54.

Neubau.